



Erasmus+



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht 2014/15

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Reichel, Philipp
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt BWL
E-Mail:	philipp.reichel@gmx.net
Gastuniversität:	Szkoła Główna Handlowa w Warszawie
Gastland:	Polen
Studiengang an der Gastuniversität:	Finance
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Das Auswahlgespräch am Lehrstuhl von Prof. Dr. Möslein war sehr angenehm und entspannt. Themen waren vor allem die eigene Person und der Grund, warum man nach Warschau möchte. Nachdem man die Zusage vom Lehrstuhl hat, nimmt einige Zeit später die SGH Kontakt mit einem auf und bittet, mehrere Unterlagen (Personalausweis usw.) nach Warschau per Post zu schicken und man muss sich auch online an der Universität anmelden. Das ganze Procedere ist aber relativ gut erklärt, so dass eigentlich keine Probleme entstehen dürften.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ich bin damals von München aus geflogen, da das der kürzeste Weg nach Warschau ist. Die Flüge haben immer um die 100 € gekostet, wobei es nochmal günstiger ist, wenn man über die polnische Airline LOT bucht. Es gibt 2 Airports in Warschau, wobei der Chopin Airport sehr zentral gelegen ist und man mit dem Bus innerhalb von nur 30 Minuten im Zentrum ist. Der Airport Modlin ist weiter außerhalb und dort fliegen eher die Billig-Fluglinien. Leider gab es während meines Aufenthaltes keine Verbindung aus Süddeutschland dort hin.

Es fahren 2 Buslinien vom Chopin Airport direkt in die Stadt. Ein Ticket kostet umgerechnet ungefähr 1 €. Man kann natürlich auch ein Taxi nehmen, wobei das nicht unbedingt schneller ist, mehr kostet und ich schon Geschichten von Kommilitonen gehört habe, die viel zu viel gezahlt haben, weil ihnen der „Taxifahrer“ die Stadt „zeigen“ wollte. Vor solchen Angeboten sollte man sich unbedingt in Acht nehmen.

Man kann auch mit dem Zug von Nürnberg über Berlin nach Warschau fahren. Von den Kosten her dürfte das ungefähr die Hälfte sein im Vergleich zu einem Flug, aber man ist ungefähr 10 Stunden unterwegs.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich hatte ziemlich früh angefangen, mich in vielen verschiedenen Gruppen in Facebook anzumelden und nach einer Wohnung bzw. nach WG-Mitbewohnern zu suchen. Hierzu gibt es viele verschiedene Gruppen wie allgemeine Gruppen für Warschau, eine allgemeine Erasmus Network Gruppe für Warschau (Erasmus in Warsaw (ESN official group)) und WG-Suche Gruppen (einfach in Facebook in der Suche Warsaw Flat Share Finder eingeben,

dann kommen ganz viele Gruppen). Außerdem gründet das Erasmus Network von der SGH jedes Jahr eine eigene Gruppe für jedes Semester, wo auch verschiedene Wohnungen angeboten werden. Ich habe dann eine Wohnung über folgende Seite gefunden: <http://www.easyrenting.pl/> Der Vorteil daran ist, dass man erstens eine Agentur hat, die Wohnungen auf Englisch vermittelt und man einen Ansprechpartner hat. Außerdem bietet die Agentur eine Liste an mit Interessenten, die sich eine Wohnung teilen möchten. Der Nachteil ist, dass man eine einmalige Gebühr zahlen muss, die ungefähr eine halbe Monatsmiete beträgt (bei mir ungefähr 120 €). Das Geld war es mir aber wert, da ich die Sicherheit haben wollte, dass die Wohnung auch wirklich existiert und man nicht „über den Tisch gezogen wird“. Außerdem wollte ich schon bei meiner Ankunft alles geklärt haben. Natürlich kann man auch erst einmal ankommen und in ein Hostel ziehen, dann empfehle ich aber, dass man mind. 1 Woche vor Beginn der Orientierungswoche (dazu später mehr) anreist, um dann nach einer Wohnung zu suchen. Es gibt auch ein günstiges Wohnheim (ungf. 80 € pro Monat), jedoch gibt es nicht so viele Plätze und der Komfort ist auch nicht besonders groß, da man sich ein Zimmer mit einer anderen Person teilen muss und es eigentlich durchgehend laut ist.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Vorneweg ist zu sagen, dass das Studium an der SGH komplett anders ist im Vergleich zum Studium an der FAU. Ich habe damals kaum Materialien von den Dozenten erhalten und man lernt hauptsächlich von seinen Mitschriften. Es gibt kaum Übungen oder Tutorien und die Klassen sind oft sehr klein. Außerdem hat man ein viel engeres Verhältnis zu den Dozenten und teilweise gibt es Noten auf Mitarbeit. Man fühlt sich eher wie an einer Schule als an einer Universität, was nicht heißen soll, dass das Studium dort schlecht ist. Ich bin sehr froh, diese Erfahrung gemacht zu haben, da die meisten Vorlesungen praxisnah und interessant waren.

Es gibt insgesamt 3 Phasen für die Anmeldung von Kursen. In der ersten Phase würde ich mich zunächst für sehr viele Kurse anmelden. Anschließend muss man Kurse entfernen, die sich überschneiden. Die 3. Phase beginnt dann in den ersten Wochen nach der Orientierungswoche, wo man nochmal Kurse aufnehmen und entfernen kann. Das Anmeldesystem ist teilweise etwas kompliziert, aber die polnischen Erasmus-Studenten sind sehr hilfsbereit und außerdem müsste es zum Zeitpunkt der 1. Anmeldung bereits die ESN-SGH-Facebook-Gruppe geben, in der andere Studenten Erfahrungen bzgl. verschiedener Kurse posten und bei Problemen helfen.

Ich hatte die Bachelor-Kurse European Integration, Behavioral Finance, Finance, Corporate Finance, Econometrics und International Economics.

Behavioral Finance und Corporate Finance kann ich sehr empfehlen, da diese Kurse von sehr interessante Dozenten gehalten werden, man muss aber sehr viel dafür vorbereiten. Finance war ein sehr einfacher Kurs und der Dozent war sehr nett. Die anderen Kurse kann ich eher weniger empfehlen. Ansonsten habe ich von Kommilitonen gehört, dass man unbedingt den Polnischkurs für Anfänger belegen sollte und Business in Central and Eastern Europe belegen sollte, da man hier mit wenig Aufwand gute Noten erzielen kann.

Der Prüfungszeitraum ist auch anders, da man teilweise die Möglichkeit hat Prüfungen vor dem eigentlichen Prüfungszeitraum zu schreiben (im WS vor Weihnachten), sogenannte Zero-Terms. Das Problem dabei ist, dass die Prüfungen über den kompletten Kurs gehen, aber noch nicht alle Vorlesungen gehalten wurden. Dies kann man teilweise damit umgehen, dass man die Bücher der Dozenten liest oder nach den Materialien fragt. Manchmal hat man Glück und die Dozenten geben einem die Unterlagen. Ansonsten ist der eigentliche Prüfungszeitraum 2 Wochen lang und es kann passieren, dass man mehrere Prüfungen an einem Tag hat und zum Beispiel auch 2 oder 3 Prüfungen zur gleichen Zeit am gleichen Tag stattfinden (ist einem Kumpel von mir passiert, musste diese Prüfungen dann verschieben oder im 2. Prüfungszeitraum schreiben). Die Klausuren variieren auch extrem von sehr einfach bis höchst anspruchsvoll.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Das International Office an der SGH ist hilfsbereit und wenn man eine E-Mail schreibt, kriegt man eigentlich immer in kürzester Zeit eine Antwort. Ansonsten hatte ich unterschiedliche Erfahrungen mit der Betreuung durch die Dozenten. Manche waren sehr nett und hilfsbereit, andere antworteten erst sehr spät oder gar nicht.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Die SGH bietet einen Polnisch-Kurs für Anfänger an und diesen Kurs kann man sich auch an der WiSo mit 5 ECTS anrechnen lassen. Bei mir gab es das Problem, dass sich dieser mit einem anderen Kurs überschneiden hatte und ich mich deshalb für den anderen Kurs entschieden hatte, da dieser für mich wichtiger war. Jedoch kann ich jedem nur empfehlen, den Kurs zu machen, da viele Freunde von mir den Kurs belegten und mit ein wenig Aufwand eine relativ gute Note zu erzielen. Außerdem lernt man nützliche Wörter für den Alltag und die Lehrer geben häufig gute Tipps bzgl. Sehenswürdigkeiten, Restaurants usw..

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die SGH besteht aus verschiedenen Gebäudekomplexen zwischen denen man teilweise relativ weite Weg gehen muss (10 min. zum Laufen). Das Hauptgebäude (auch G-Gebäude genannt) besteht aus mehreren größeren Hörsälen, die teilweise recht alt sind, und neueren Zimmern für kleinere Kurse. In der Bibliothek findet man eigentlich immer einen Platz, wobei das System von dem System an der WiSo abweicht. Man muss seine Jacke und seinen Rucksack in der Eingangshalle abgeben und in der Bibliothek selbst sollte man sich einen Platz zuweisen lassen, da es sonst passieren kann, dass man seinen Platz räumen muss. Ein großer Nachteil der Bibliothek ist, dass es sehr kalt im Lesesaal ist und zum Beispiel Abends Decken angeboten werden.

Es gibt verschiedene „Restaurants“ oder Imbisse in den Gebäuden der SGH, wobei mein Favorit im A-Gebäude war, da man dort ein warmes Gericht für umgerechnet 3 € bekommen hat und das Preis-Leistungs-Verhältnis unschlagbar war. Ansonsten gibt es noch eine Kaffeebar im Keller des G-Gebäudes und ein Imbiss im Erdgeschoss, wo es sehr gute Sandwiches gibt, die auch nicht teuer sind. Beide bieten auch häufig warmes Essen an.

8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Die erste Woche, auch Orientierungswoche genannt, ist wohl die wichtigste Woche in eurem kompletten Erasmus-Semester, da in dieser Woche extrem viel passiert. Euch wird die Stadt und die Uni gezeigt, ihr lernt neue Leute kennen und es wird jeden Abend gefeiert. Was mir hier besonders gefallen hat, war die verschiedenen Clubs und Bars zu sehen (Kneipen (Pavilions), Bars (1-€-Shot-Bars), Techno-Clubs, Mainstream-Läden und auch teurer Clubs (Opera z.B.)). Aber auch nach der Orientierungswoche werden eigentlich wöchentlich Partys organisiert oder Besichtigungen, wie zum Beispiel ein Rundgang im Nationalstadion, angeboten. Auch werden verschiedene Trips in polnische Städte wie Krakau angeboten. Ich bin damals mit nach Krakau gefahren, wobei ich dazu sagen muss, dass Krakau echt schön ist und man dort gut feiern kann, aber der Nachteil war, dass man kaum freie Zeit hatte, weil Essenszeiten usw. immer vorgegeben von der Reiseleitung waren, die auch teilweise ein wenig überfordert war. Diesbezüglich empfehle ich eher einen eigenen Trip zu organisieren und sich einfach von seinem Buddy, der einem vor Beginn des Semesters zugeteilt wird und einem bei seinem Aufenthalt in Warschau helfen soll, ein paar Tipps holt.

Wenn man nicht gerade selber kocht oder in der Uni isst, gibt es in Warschau viele verschiedene Möglichkeiten gutes Essen für wenig Geld zu bekommen. Mein absoluter Favorit war Bobby Burger und die verschiedenen Milchbars. Während Bobby Burger ein Premium-Fast-Food-Laden ist (Ein Menü mit Burger, Pommes und Cola kostet umgerechnet zwischen 5 und 7 Euro und die Qualität ist unschlagbar), bieten die Milchbars traditionelle polnische Küche an zu extrem günstigen Preisen (Suppe und Schnitzel zusammen mit einem Getränk für 5 Euro).

Um kostenlos Geld abzuheben habe ich meine Kreditkarte von der Consorsbank genutzt, wobei ihr am Geldautomaten darauf achten solltet, dass ihr immer ohne festen Wechselkurs auswählt, da ihr sonst einen extrem schlechten Wechselkurs bekommt und das über 6 Monate ordentlich ins Geld gehen kann. Zum Telefonieren habe ich mir eine Sim-Karte (Nano-Sim gibt es auch) bei „play“ geholt. Das hat ungefähr 30 Euro für 5 Monate gekostet und ich hatte extrem schnelles Internet und genügend Geld zum Telefonieren. Ihr kriegt aber auch während der Orientierungswoche eine Sim-Karte von heyah mit einem Startguthaben. „Play“ hatte mir aber mein Buddy empfohlen.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Warschau ist die perfekte Stadt, wenn man ein Auslandssemester in einer Großstadt und Metropole machen möchte. Auf der einen Seite hat man die Skyline und auf der anderen Seite die Altstadt, was mir besonders gut gefallen hat. Das Warschauer Nachtleben ist auch sehr cool und es ist eigentlich für jeden Geschmack etwas geboten. Die SGH als Universität ist etwas gewöhnungsbedürftig, da das System doch sehr verschult ist, jedoch ist es auch wieder interessant ein anderes Hochschulsystem zu erleben und ich kann jedem diese Erfahrung nur empfehlen. Meine schlechteste Erfahrung war wahrscheinlich der Zustand des Wohnheims Sabinki von der SGH, in dem ein Kumpel gelebt hat, was ich aber schon oben erwähnt habe. Eine beste Erfahrung gibt es meiner Meinung nach nicht, weil es so viele verschiedene coole Momente und Erfahrungen gab.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

- Internationales Büro in Nürnberg & Erlangen
- International Office in Warschau
- Die Kommilitonen vom Erasmus Network der SGH
- <http://www.easyrenting.pl/>
- www.jakdojade.pl Als Internetseite oder App unverzichtbar für Warschau, da hier die ganzen Busverbindungen stehen
- Facebook ist allgemein sehr wichtig wegen den ganzen Gruppen und Veranstaltungen. Da die Gruppen sich je Semester ändern, kann ich leider keine Links anbieten, aber am Besten sucht ihr einfach nach so Schlagwörtern wie Erasmus Warsaw, ESN Warsaw, ESN, Erasmus Network, SGH, usw.